

**DEHOGA Sachsen, Ausgabe 3/15**  
 VERBANDSNACHRICHTEN

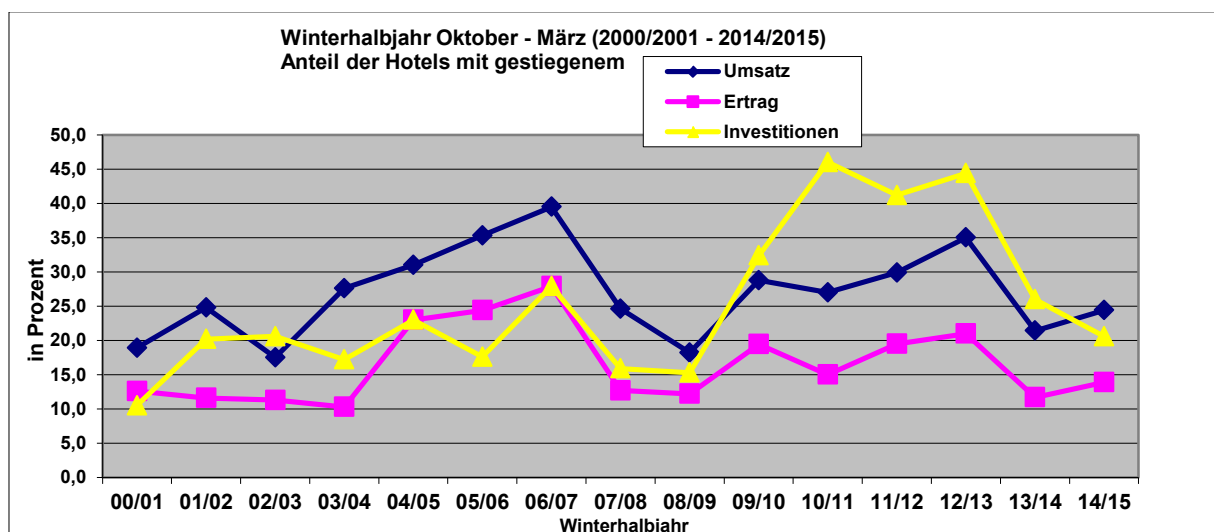
## Mindestlohn stellt Sächsisches Gastgewerbe vor neue Herausforderungen

**Die Mehrheit der Unternehmer im Sächsischen Gastgewerbe blickt verhalten auf das vergangene Winterhalbjahr 2014/2015 zurück. Dies zeigt die Auswertung der Konjunkturumfrage des DEHOGA Sachsen Winter 2014/2015.**

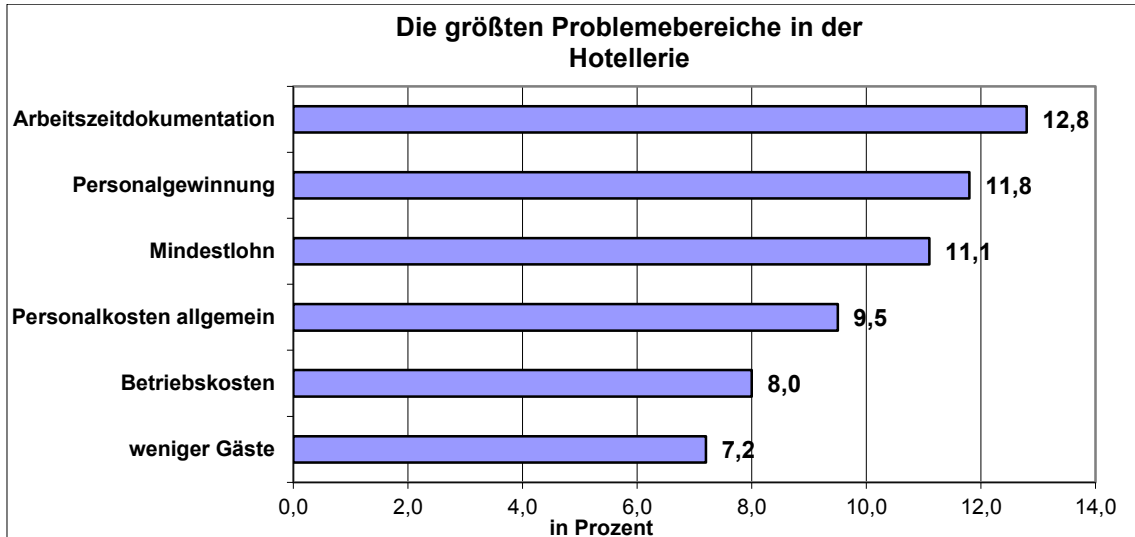
Zweimal im Jahr befragt der DEHOGA Sachsen seine Mitglieder nach der wirtschaftlichen Entwicklung. Die aktuelle Umfrage bezieht sich auf den Zeitraum Oktober 2014 bis März 2015.

In der **Hotellerie** blickt man relativ zufrieden auf die wirtschaftliche Geschäftslage des vergangenen Halbjahres zurück. Knapp ein Drittel der Hoteliers gab an, dass sie in den vergangenen Monaten positive Geschäfte verzeichnen konnten. Dennoch waren rund 29 Prozent mit ihrer Geschäftsentwicklung unzufrieden.

Die Umsatz- und Ertragslage ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahezu unverändert und hat sich sogar leicht verschlechtert. Demnach sind nur bei etwa 24 Prozent der Hoteliers die Umsätze und nur bei 14 Prozent die Erträge gestiegen.



Die Gründe hierfür liegen in den aktuellen Problemen mit denen sich das Gastgewerbe konfrontiert sieht. Die Einführung des Mindestlohns zum 1. Januar 2015 hat die Personalkosten rasant in die Höhe getrieben. Trotz erhöhter Personalkosten konnten rund zwei Drittel der Betriebe ihre Mitarbeiterzahl konstant halten.



Eine weitere Ursache für die eher niedrigen Erträge sind nach wie vor die hohen Betriebskosten. Die zunehmenden Kosten machen sich vor allem bei den Zimmerpreisen bemerkbar. Ein Drittel der Betriebe hat seine Zimmerpreise im vergangenen Halbjahr erhöht. Trotz höherer Preise ist es dem Großteil der Hoteliers gelungen, die Zimmerauslastung gegenüber dem Vorjahreszeitraum konstant zu halten oder sogar leicht zu steigern, auch wenn sich hier generell ein Abwärtstrend (sinkende Zimmerauslastung bei 43 Prozent) erkennen lässt.

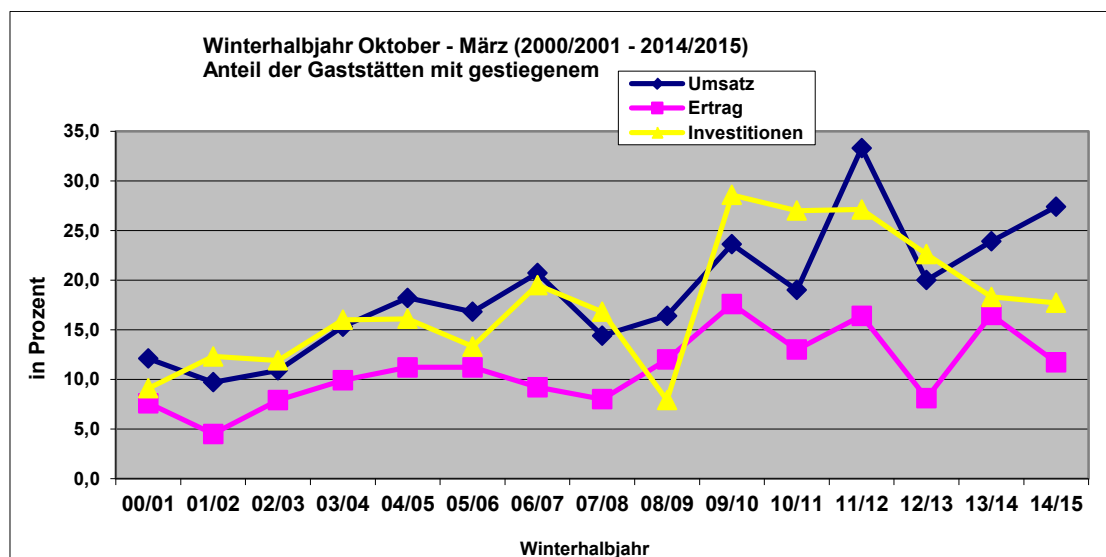
Die aktuelle Umsatz- und Ertragssituation spiegelt sich auch im Investitionsverhalten der Hoteliers wieder. Bei rund 41 Prozent der befragten Betriebe ist die Investitionsbereitschaft gesunken. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres war dies nur bei 27 Prozent der Betriebe der Fall.

Neben dem Mindestlohn stellen auch die verschärften Regeln zur Arbeitszeitaufzeichnungspflicht die Unternehmer vor eine große Herausforderung. Die Erwartungshaltung für das kommende Sommerhalbjahr ist bei den meisten Hoteliers eher verhalten. Fast 80 Prozent erwarten zwar eine gleichbleibende oder positive Geschäftsentwicklung, trotzdem befürchten 44 Prozent im Sommerhalbjahr 2015 weniger Erträge erzielen zu können. Ähnlich sieht es auch in Hinblick auf die Preisentwicklung aus. Knapp 30 Prozent rechnen mit einer erneuten Preissteigerung.

Jeder fünfte Betrieb geht zudem davon aus, seine Mitarbeiterzahl verringern zu müssen, im Vorjahr war das die Erwartungshaltung von nur jedem zehnten Betrieb.

In der **Gastronomie** sieht es ähnlich aus wie in der Hotellerie. Etwa ein Drittel der Gastronomen schätzten die Entwicklung der Geschäfte im letzten Winterhalbjahr positiv ein. Nur etwa 21 Prozent waren mit ihrer Geschäftslage überhaupt nicht zufrieden.

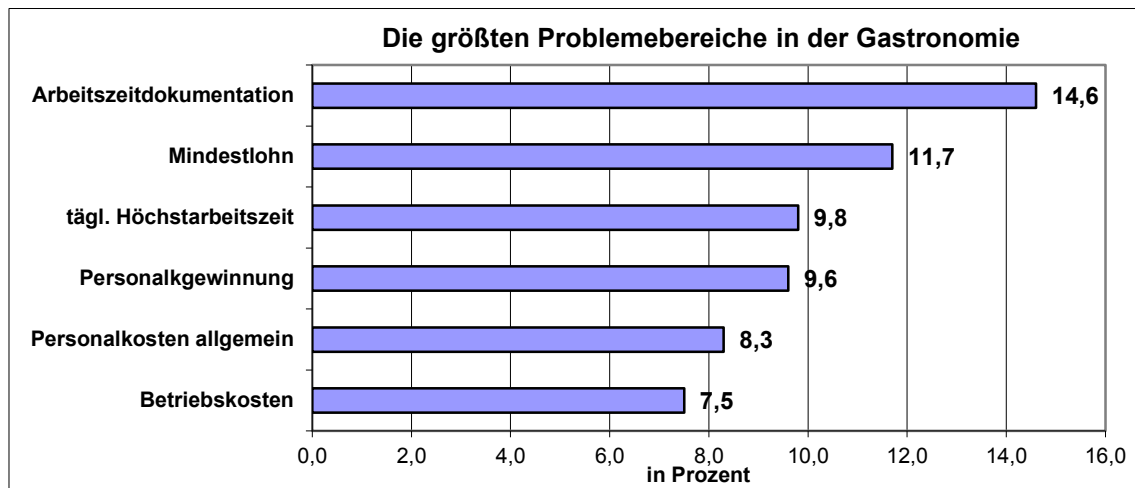
Die Ursache liegt hier unter anderem in den sinkenden Gästezahlen. Bereits jeder dritte Betrieb musste im vergangenen Winter einen Gästerückgang hinnehmen.



Die Einschätzung der Umsatz- und Ertragssituation in der Gastronomie fiel gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahezu gleich aus. Trotz einer leichten Verbesserung der Umsätze, änderten sich die Erträge nicht wesentlich, sondern verschlechterten sich eher noch. Neben den hohen Betriebskosten liegt der Grund auch hier in der Einführung des Mindestlohns und den damit verbundenen höheren Personalkosten. Diese spiegeln sich in den Preisen deutlich wider. Demnach sind bei knapp 61 Prozent der Betriebe die Preise in den letzten Monaten gestiegen. Das sind mehr als doppelt so viele wie im Jahr davor.

Parallel zur Hotellerie ist auch in der Gastronomie die Investitionsbereitschaft aufgrund der gestiegenen Kosten spürbar gesunken.

Auch bei der Anzahl der Mitarbeiter zeigt der Mindestlohn Auswirkungen. Ein Viertel der Gastronomen hat im Umfragezeitraum bereits Mitarbeiter entlassen müssen. Im Zusammenhang mit dem Mindestlohn bereiten den Unternehmen vor allem die Dokumentationspflicht der Arbeitszeit, das starre Arbeitszeitgesetz und die Personalgewinnung Probleme.



Die Erwartungshaltung gegenüber dem bevorstehenden Sommerhalbjahr 2015 ist, ähnlich der Hotellerie, eher verhalten. Etwas mehr als die Hälfte der Unternehmer rechnet mit gleichbleibenden Geschäften. Nur jeder sechste Betrieb erwartet eine bessere Geschäftsentwicklung. Knapp 28 Prozent befürchten dagegen eine Verschlechterung der Geschäfte.

Der Trend zu höheren Preisen wird sich auch im Sommer weiter fortsetzen. Fast die Hälfte der befragten Betriebe rechnet mit einer weiteren Preissteigerung. Trotz höherer Preise sind rund 70 Prozent der Gastronomen optimistisch und gehen von gleichbleibenden oder steigenden Gästezahlen aus.